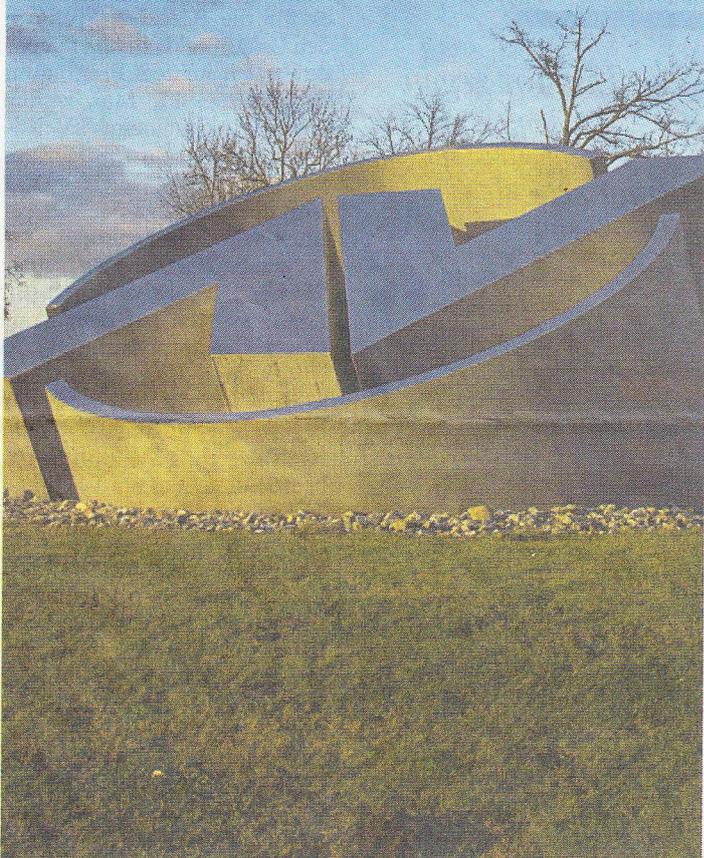


Wirtschaft

Airport in der Flaute

LUFTVERKEHR (I) Der Nürnberger Flughafen verliert Fluggäste. Und er schreibt rote Zahlen. Ein Entwicklungskonzept soll ihn in die Gewinnzone zurückbringen.





„Auf Grundlage unserer Planungen werden wir ab 2013 wieder moderat zulegen.“

KARL-HEINZ KRÜGER, GESCHÄFTSFÜHRER DES FLUGHAFENS NÜRNBERG

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED

KLAUS ANGERSTEIN

Nürnberg - Der Nürnberger Flughafen will sich gesund schrumpfen. Auf der Jahrespressekonferenz teilte Flughafen-Geschäftsführer Karl-Heinz Krüger mit, man kalkuliere für das Geschäftsjahr 2012 mit 3,7 Millionen Passagieren. Verglichen mit dem bisherigen Rekordjahr 2010 mit 4,07 Millionen Fluggästen entspräche das einem Rückgang von mehr als 300 000 Passagieren.

Verantwortlich für diesen Trend sei in erster Linie eine Ausdünnung des touristischen Drehkreuzes von Air Berlin. Mit jährlich rund einer Million Passagiere stellt dieses Drehkreuz einen wesentlichen Bestandteil des Kerngeschäfts in Nürnberg dar. Sparmaßnahmen von Air Berlin wirkten sich deshalb unmittelbar auf das Geschäft des Nürnberger Flughafens aus.

Negativ auf die Bilanzen wirkte sich auch die Schwächung des in Nürnberg traditionell starken Tourismusverkehrs aus mit einem Rückgang um 7,8 Prozent auf 1,723 Millionen Fluggäste aus.

Ausschlaggebend sei hier der Einbruch im Verkehr nach Ägypten und Tunesien infolge des „Arabischen Frühlings“ gewesen. Dieser Rückgang im Nordafrikaverkehr habe durch Zuwächse Richtung Balearen, Griechenland und die Kanaren nicht kompensiert werden können.

Das Konsolidierungskonzept der Flughafenverantwortlichen sieht ein erhebliches Einsparpotenzial bei den Personal- und Sachkosten vor. Mittelfristig will die Flughafen Nürnberg GmbH so aus dem derzeitigen wirtschaftlichen Tal wieder herauskommen. Wichtigster Hebel dazu sind sicher auch die Kapitaleinlagen der Gesellschafter Freistaat Bayern und Stadt Nürnberg in Höhe von 40 Millionen Euro. Nach einem Minus von 8,4 Millionen Euro für das Jahr 2011 soll 2016/2017 die Rückkehr in die Gewinnzone erfolgen.

Anlass für diesen Optimismus ist auch ein Entwicklungskonzept für den Flughafen, das Politik und Wirtschaft gemeinsam

erarbeiten wollen. Dazu kommt, dass der Originärverkehr - das sind die Passagiere, die in Nürnberg ins Flugzeug einsteigen - ein Plus von 1,4 Prozent aufweist. „Auch ein Indikator für die positive wirtschaftliche Entwicklung in der Metropolregion,“ freute sich Karl-Heinz Krüger.

Auch der Linienverkehr zeigt mit einem Plus von 2,2 Prozent aufsteigende Tendenz.

Mit insgesamt 940 Mitarbeitern erreichte der Flughafen im Jahr 2011 einen Umsatz von 94,7 Millionen Euro. Belastet wird das Ergebnis auch durch einige Sondereffekte wie hohe Kapitalkosten aus den Investitionen der letzten Jahre.

Hierzu gehört besonders die Generalsanierung der 2700 Meter langen und 45 Meter breiten Start- und Landebahn sowie der Neubau einer Gepäcksortier- und Förderanlage. Die Verbesserung dieser Rahmenbedingungen soll laut Geschäftsführung die wichtige Funktion und Bedeutung des Airport Nürnberg für die Menschen und die Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg unterstreichen.

Jetzt soll Dürer helfen

Nürnberg - Kann der Name des weltberühmten Malers Albrecht Dürer den kriselnden Nürnberger Flughafen beflügeln? Das hält zumindest Finanzminister Markus Söder (CSU) für möglich. In Facebook schrieb er am Mittwoch: „In Berlin soll der Willy Brandt Flughafen entstehen. In München gibt es den Franz Josef Strauß Flughafen. In Rom Leonardo da Vinci. Nur der Flughafen in Nürnberg heißt nur „Airport“, schrieb Söder. „Wäre ein Name nicht gut für die Wiedererkennung? Zum Beispiel Albrecht Dürer?“

Bei den Problemen des Flughafens spielten viele Faktoren eine Rolle, sagte Söder später am Rande der CSU-Fraktionssitzung. Aber ein bekannter Name könne vielleicht einen Beitrag leisten. Die ersten Reaktionen auf den Vorschlag seien überwiegend positiv. Dürer gehört zu den berühmtesten Söhnen der Stadt Nürnberg. *dpa*

KOMMENTAR

Keine klare Linie

Die Nürnberger Flughafenflaute kommt nicht von ungefähr. Wer vor drei Jahren nach Brüssel reisen wollte, konnte noch von Nürnberg aus direkt fliegen. Mittlerweile muss der Fluggast einen Umweg über Zürich in Kauf nehmen. Was wiederum die potenzielle Kundschaft oft genug auf die

Noch ein Grund für die Negativbilanz: Die fatale Abhängigkeit von Air Berlin. Je flügelhafter diese Airline daherkommt, desto größer die wirtschaftliche Katastrophe in Nürnberg. Für einen Flughafen, der sich als Tor einer Metropolregion in die weite Welt versteht, ein nicht zu vereinbarendes Zustand.

Auch die Infrastruktur gehört ausgebaut. Ein Drittel der Passagiere, die in Nürnberg ins Flugzeug steigen, kommt aus Richtung Erlangen. Muss sich innerstädtisch den Weg zum Flughafen suchen. Der direkte Autobahnanschluss droht ein hehrer Wunsch zu bleiben. Weil die verantwortlichen Politiker vor Ort Moratorien bevorzugen. Soll es besser werden mit dem Airport, braucht es keine Moratorien, es braucht klare Entscheidungen.



Klaus Angerstein

Bahn ausweichen lässt. Einer der Gründe, warum das Nürnberger Fluggastaufkommen rückläufig ist. Es braucht schlicht mehr innereuropäische Ziele, die auch direkt angefliegen werden können.